

Wandervogelbünde galten in NS-Zeit als »illegal«

»Weinbacher« Jugendgruppen treffen sich am Samstag zum Fest in Kleinweinbach – Buchautor zu Gast

Staufenberg (pm). Die Jugendgruppen des »Weinbacher Wandervogels«, Bund für jugendbewegtes Fahrtenleben, ein eingetragener Verein, feiert sein Sommerfest am Samstag, 23. August, überregional im Taunus. Verbunden wird das Treffen mit einer Lesung aus dem neuen Buch »Wir pfeifen auf den

ganzen Schwindel« des Zeitzeugen Herbert Westenburger über illegale Jugendgruppen zur Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft. Alle Interessenten erhalten nähere Auskunft von Max Richter, Goethestraße 16, 35460 Staufenberg, Telefon 01 71 / 6 16 85 20, Internet www.weinbacher-wv.de.

Zu der Veranstaltung am morgigen Samstag teilte Richter mit: »Eine gemütliche Atmosphäre haben die Sommerfeste des »Weinbacher Wandervogels« auf dem Vereinsgelände in Kleinweinbach ja schon immer ausgestrahlt. Mit flackernden Feuern und in großen Zelten konnte man bei gutem wie schlechtem Wetter einen kurzweiligen Nachmittag und Abend verbringen. Bei musikalischer Untermalung, reichhaltigem Kuchenbuffet und Grilltheke ließen Diashows, Fotoausstellung über die Unternehmungen der Gruppen des »Weinbacher Wandervogels« Langeweile weder für Jung noch Alt aufkommen.«

Zusätzlich zum bewährten Programm wird am 23. August, so Richter weiter, einer der letzten noch lebenden Zeitzeugen von Jugenderlebnissen in der nationalsozialistischen Zeit berichten, als alle Pfadfindergruppen und Wandervogelbünde verboten waren, einige Jugendgruppen aber dennoch heimlich weiterbestanden. Berry Westenburger liest dazu ab 14.30 Uhr einige spannende Episoden aus seinem mit dem hessischen Förderpreis ausgezeichneten neuen Buch

»Wir pfeifen auf den ganzen Schwindel« vor. Westenburger gehörte zu einer illegalen Wandervogelgruppe halbwüchsiger Jugendlicher und junger Männer in Frankfurt, deren Fahrtengebiet der Taunus war.

Richter: »Was bewegte 14-jährige Jungen dazu, sich der Gleichschaltung der Nationalsozialisten zu widersetzen und trotz aller Risiken, trotz der Verfolgung durch den Streifendienst der »Hitler-Jugend (HJ)«, der Polizei und der Geheimen Staatspolizei (Gestapo) in den alten Gruppen weiterzumachen? Auf Fragen wie diese wird Berry Westenburger eingehen und nach seinem Vortrag auch für Gespräche zur Verfügung stehen.«

Während des Sommerfestes berichten junge Wandervogel danach in Diavorträgen von den Fahrten, die Jugendgruppen des »Weinbacher Wandervogels« – es gibt sie inzwischen in vielen Regionen Deutschlands – in den Schulferien in viele europäische Länder geführt hatten. In diesem Jahr waren beispielsweise junge Studenten aus Limburg in der nordkanadischen Wildnis sogar mit einem Kanu auf dem Yukon gefahren. Jungen

aus Weinbach und Weilmünster waren drei Wochen auf Sardinien unterwegs.

Bei den Unternehmungen, von denen die jungen Wandervogel berichten, werden die Jugendlichen gefordert. Jeder hat seinen Rucksack zu tragen, meistens wird draußen gezeltet, es wird selbst musiziert und selbst gekocht. Selbstverständlich ist, dass auch die jüngeren Teilnehmer bestimmte Aufgaben übernehmen und das Programm mitgestalten. Durch die Fahrten in die unterschiedlichen Gegenden Deutschlands und Europas wachsen Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein, aber auch Weltenerfahrung. Nicht zuletzt verknüpft sich das in der Schule erworbene Wissen.

Richter: »All dies zusammen führt schon im Jugendalter zu selbstbewussten Persönlichkeiten, die in der Lage sind, selbst zu denken und sich Meinungen zu bilden und deshalb recht wenig anfällig für Meinungsdictaturen sind. Auch da hat sich seit dem Beginn vor über 100 Jahren nichts an den Ansprüchen des Wandervogels geändert. Das Fest in Kleinweinbach gibt einen Einblick.«